

DämonenHerz

Fortsetzung zu DämonenBlut

Von Hikaru-Chan

Kapitel 3: Veränderung und Schönheit

Es war ein langer Abend.

Nach zahlreichen Schwindelanfällen war ich endlich eingeschlafen.

Das war wirklich nicht leicht gewesen, ich musste mich ständig übergeben, Blut rann aus meinem Mund, es fühlte sich komisch an.

Mittlerweile hatte sich alles beruhigt.

Ich liege immer noch im Bett und träume vor mich hin.

Die blaue Seidendecke fühlt sich wie eine zweite Haut an.

Wie ich jetzt wohl aussehen mag.

Sicherlich sehr erschöpft, so wie ich mich fühle.

Sven kommt aus dem großen Wohnzimmer zu mir.

"Corey..." flüstert er, legt sich neben mich aufs Bett und legt beide Arme um mich.

Mein ruhiger Atem gleicht überhaupt nicht dem, der gestern so schnell aus meiner Kehle gewichen ist.

Ich habe meine Augen nur halb geöffnet und sehe Sven erschöpft an.

Er küsst meine Stirn.

"Corey, du weißt gar nicht, was für eine Wirkung du gerade auf mich hast..."

"Was meinst du?" frage ich verwirrt.

Wirkung? Meint er mein Blut?

"Nein, etwas ganz anderes. Du bist so unglaublich schön..."

Ich schlucke und erröte.

Wie er mich ansieht ist wirklich gefährlich.

So sieht er mich immer an, wenn er etwas bestimmtes von mir möchte.

Aber ich bin so geschwächt, dass ich das jetzt unmöglich tun kann.

Ich stehe schnell auf und renne ins Bad.

Sven bleibt verwirrt auf dem Bett liegen.

Ich sehe in den Spiegel und... ich bin wirklich noch schöner geworden.

Ich wusste gar nicht, dass es noch schöner ging.

Meine Augen sind viel heller geworden, mein Gesicht wirkt nicht mehr so blass, aber immer noch unmenschlich.

Sven kommt aus dem Zimmer ins Bad, tritt hinter mich und umarmt mich. Sein Kopf an meine Schulter gelehnt.

“Was ist?” sage ich, nur um meine Verlegenheit zu verbergen.
Er zieht mich näher an sich und ich spüre seine Lippen an meinem Nacken.
Mein Mund öffnet sich leicht, aber ich bringe keinen Ton heraus.
Was macht er bloß mit mir? Wie schafft er es mich einfach so... so verrückt zu machen? So unglaublich verrückt... nach ihm.
Er lächelt mich im Spiegel an und streicht meine Haare nach vorn.
Ich lege meinen Kopf leicht schief, als er beginnt meinen Hals zu küssen. Ich sehe ihn vom Spiegel aus an, meine Augen schließen sich halb.

Seine Hand wandert langsam und vorsichtig unter mein Hemd.
Ich schließe meine Augen ganz und spüre nur noch die sanfte, unschuldige Berührung.
Ich seufze und flüstere seinen Namen.
Als ob das ein Zeichen gewesen wäre, dreht er mich zu sich.
Seine Hand jetzt auf meiner Wange liegend, die wieder heiß geworden ist. Ich weiß nicht ob das die Veränderung ist, die ich gerade durchlebe, oder einfach Svens blasse, warme Haut, die meine so zärtlich berührt.
Seine Lippen kommen die meinen immer näher.
Ich verziehe das Gesicht. Ich will jetzt keinen Kuss, also drehe ich meinen Kopf weg und weiche ihm so aus.
Doch er nimmt mein Kinn gewaltsam in seine Hand und zwingt mich so ihn anzusehen.
Stich.
Seine Augen leuchten wieder.
Sie erinnern mich an etwas, mir unbeschreiblich schönes.
Ob das mit diesem Seelenpaar zu tun hat?
Es heißt nämlich, wir seien Seelenpartner.
Wir haben uns schon in einem früheren Leben gekannt, nach einander gesehnt und uns bedingungslos geliebt.
Ist das dieses Gefühl?
Ich seufze.
Es nutzt nichts, ich bin ihm vom ersten Moment verfallen gewesen.

Er versucht es noch einmal und ich lasse es geschehen.
Was für eine Wahl bleibt einen, wenn man von solchen Augen angesehen wird?
Sein Mund legt sich leicht an meine Lippen doch sie bewegen sich nicht. Er hat die Augen geschlossen und ich tue es ihm gleich.
Ein Zeit lang stehen wir so da.
Mund an Mund.
Seine Hand wandert wieder unter mein schwarzes Hemd.
Ich schiebe ihn etwas von mir.
Dann küsse ich ihn richtig.
Meine Arme ganz fest an seinen Rücken gepresst.
Wir gehen in das Schlafzimmer und ich lasse mich auf das Bett fallen.
Sven beugt sich zu mir runter und küsst mich.
Fordernd drückt er seine Lippen auf meine.

Ich bin schon lange nicht mehr so glücklich gewesen, wie letzte Nacht.
Sven hat mich wirklich verwöhnt.
Wenn ich zurück denke, muss ich sofort erröten.

Er hat gestern etwas geflüstert, etwas das ich schon so lange nicht mehr von ihm gehört hatte.

"Ich liebe dich." diese Worte waren es gewesen, die mein Herz schmerzen und meine Augen glitzern ließen.

Solche Momente werde ich mir aufbewahren, sie sind die Höhepunkte meines Daseins.

Etwas ist mir aufgefallen.

Ich scheine ganz anders auf die Menschen in meiner Umgebung zu wirken. Leute drehen sich plötzlich neugierig nach mir um.

Und Mädchen erröten und kichern in meiner Gegenwart.

Liegt das an der Veränderung?

Sven hatte gestern ebenfalls seltsam reagiert.

Er war so anders als sonst, viel verlangender.

Warum?

Es ist sehr ungewohnt für mich, diese Aufmerksamkeit, die mir plötzlich alle schenken. Ich werde wohl lernen müssen damit umzugehen.

Ich seufze.

Ich befinde mich gerade im Zug, auf dem Weg zur Schule.

Eine Frau will sich neben mich setzen und ich lasse sie gewähren.

Sie hebt den Kopf und sieht mich an.

Sie errötet und senkt ihn wieder.

Die Frau ist ungefähr Anfang 30, nicht älter, aber irgendwas ist seltsam an ihr.

Sie hat schwarzes, langes Haar, die ihr auf eine elegante Art ins schöne Gesicht hängen. Ihre Augen sind blau.

"Entschuldigen sie bitte, aber darf ich mir die Frage erlauben, ob sie ein Model oder etwas ähnliches sind? Sie sind so hübsch."

Ich spüre wie mein Blick kalt wird und ich mustere die Frau genauer.

Sie ist ein Dämon.

"Nein, ich bin kein Model, aber ein Dämon."

Es ist komisch das auszusprechen, denn vor nicht mal einem Tag war ich nur ein Halber.

Ihre Augen nehmen eine andere Farbe an und sie grinst mich an.

Ich sehe mich hastig um.

Die Zeit scheint stehen geblieben zu sein, die Menschen im Zug bewegen sich nicht.

Ich sehe, wie ein Passagier einen Cafe auf den Boden gießt.

Er bewegt sich, das heißt er ist auch einer.

Ich sehe wieder zu ihr, doch sie ist verschwunden.

Mein Körper setzt sich wie von selbst in Bewegung, ich stehe auf und renne zum Ausgang, steige aus, nachdem ich die Glasscheibe zerspringen ließ.

Ich laufe, so schnell ich kann.

Doch sie holen mich ein. Ich sehe mich nochmals um, der Zug bewegt sich wieder, im Bahnhof herrscht wildes Treiben.

Es ist so, als ob ich mir das gerade eben nur eingebildet habe.

Die Scheibe, die ich zerbrochen hatte, ist wieder ganz und ein Kind lehnt sich durch die

Tür hinaus auf die Gleise, es wartet auf seine Mutter, die angerannt kommt.
Die Frau steht vor mir und berührt meinen Arm.
Ich schrecke zurück, aber sie hält mich fest.
Plötzlich weicht sie zurück, ihre Hand zerfällt zu Staub.
Sie verzieht das Gesicht und ihre Augen haben eine rote Farbe angenommen. Sie schreit kurz auf und verschwindet danach.

Es scheint niemand etwas gehört zu haben.
Die Menschen gehen weiter, nur ich bleibe wo ich bin.
Ich bin überrascht, ist das die Veränderung?
Früher war es nie so.
Am Anfang berührten sie mich und sie verbrannten.
Nach einer Zeit hatte ich das unter Kontrolle gebracht, sie verbrannten nur, wenn ich es wollte.
Jetzt war es wieder so wie damals.
Jetzt hatte ich keine Kontrolle mehr darüber.
Jetzt war ich ein Monster.

So konnte ich wieder nicht in die Schule gehen, so lange zumindest, bis ich meine Fähigkeit beruhigen konnte.
Also ging ich zurück in meine Wohnung.
Im Fahrstuhl befand sich wieder ein Dämon.
Er sprach mich nicht an, musterte mich mit roten Augen, wie die Frau vorhin.
Was wollten sie alle von mir? Warum waren sie plötzlich alle in meiner Nähe?
Es hieß, dass Wesen aus der Unterwelt, sich aus dem Weg gehen.
Warum dann nicht bei mir? Warum auf einmal jetzt?

Ich öffne die Tür, ziehe meine Schuhe aus, lege meinen Mantel im Flur irgendwo auf den Boden.
"Sven?" rufe ich durch das Wohnzimmer, als ich eintrete.
"Ja?" er befindet sich anscheinend im Bad.
Ich bewege mich aber bleibe sofort stehen und schlucke.
Mist...
Meine Fähigkeit.
Ich habe angst ihn zu verletzen, das tat ich nämlich schon einmal, ohne es zu wollen.
Die Frau hat mich berührt und ihre Hand zerfiel zu Staub.
Wie wird das bei Sven sein?

"Corey? Was ist los, wieso bist du nicht in der Schule?" er tritt vor mich. Sven hat ein blaues T- Shirt und eine dunkle blaue Hose an.
Wie verführerisch er damit aussieht, weiß er wahrscheinlich gar nicht.
Es ist ein gewöhnliches Outfit aber die Tatsache, dass er es trägt, macht sie wunderschön auf seiner blassen Haut.
Sven lächelt.
Er streckt seine Hand aus, will meine Wange berühren, wie er es immer tut, wenn er spürt, dass ich unruhig bin.
Ich weiche nach hinten.
"Sven, ich muss mit dir reden." Ich gehe an ihm vorbei.
Ich lehne mich gegen das Fenster und sehe hinaus, spüre die Anwesenheit vieler

Dämonen.

"Du hast drei Fragen." sagt er und setzt sich auf das lederne Sofa.

Sven hasst es, wenn man ihm Fragen stellt.

"Also gut. Warum sind so viele Dämonen in meiner Nähe?"

Er zieht die Augenbrauen zusammen.

"Ist das so?" fragt er, wie um sich zu vergewissern, ob er sich nicht verhöhrt hat.

"Ja, sie sind hier. Ich kann ihre Anwesenheit spüren."

Ich drehe mich zu ihm.

"Warum?" frage ich weiter.

Er überlegt kurz, er legt die Worte für seine Antwort gut zurecht.

"Weil du gerade ein ganzer Dämon geworden bist. Das sehen sie nicht gern." Er schließt die Augen und spricht weiter: "Entweder ist man als einer geboren oder nicht."

"..." Ich schlucke.

"Corey, es ist nicht verboten einen Menschen zu verwandeln und das wissen sie auch, aber dennoch gibt es immer welche, denen es nicht gefällt."

Sven deutet mir, mich neben ihm zu setzen, aber ich bleibe wo ich bin.

Er öffnet die Augen.

"Was ist mit deiner Fähigkeit los? Sie ist stärker, nicht wahr?"

Ich nicke nur und sehe ihn traurig an.

Er lächelt und steht auf.

"Komm nicht näher, Sven." meine Stimme ist brüchig.

Ich erinnere mich an ein Erlebnis, dass ich, wie so vieles, nicht gern erlebt habe. Ich konnte meine Kräfte damals noch nicht kontrollieren, als Sven mich berührt hatte, war sein Körper erstarrt und er konnte sich nicht mehr bewegen.

Er streckt beide Arme nach mir aus, doch ich mache keine Anstalten mich zu bewegen. Ich bin gelähmt vor Angst, Angst ihm weh zu tun, ihn leiden zu sehen.

"Bitte..." flüstere ich leise.

Er geht auf mich zu. Ich will ausweichen, aber hinter mir ist nur das Fenster. Mein Körper beginnt zu zittern.

Seine Hände legen sich auf meine Schultern.

Ich kneife die Augen zusammen und erwarte einen Schrei.

Doch es ist still.

Ich öffne vorsichtig die Augen, das Zittern ist weg.

Er umarmt mich fest.

"Sven?" ich bin verwirrt, warum passiert nichts?

"Weil du jetzt ein ganzer Dämon bist. Corey deine Kräfte funktionieren jetzt nicht mehr bei mir." Er lächelt mich freundlich an, ein warmes Lächeln, dass ich nur sehr selten zu Gesicht bekomme.

Stirn an Stirn stehen wir da.

Es ist ein schönes Gefühl, einfach seine Wärme zu spüren.

All die dummen Gedanken und Erinnerungen sind weg.

Es ist nur Platz für uns beide.

"Was ist die zweite Frage?" seine Augen mustern mich.

Stich.

Ich überlege.

"Was wollen diese Dämonen von mir? Wollen sie mich töten, nur weil ich mal ein Mensch war?" meine Stimme ist leise, ich habe ein ungutes Gefühl, während ich auf eine Antwort warte.

"Hm... ich denke schon." Er küsst meine Stirn.

Meine Augen weiten sich. Wie kann er so gelassen reagieren?

Jemand will meinen Tod, ich kann das nicht so leicht hinnehmen.

"Keine Angst, sie werden dir nichts tun. Sie wissen, dass ich hier bin."

Ich ziehe ihn an mich, mein Gesicht an seine Schulter gelehnt.

Ich seufze.

Sven ist in der Unterwelt ein angesehener Adeliger.

Aber er wird nicht immer bei mir sein können.

Ich werde kämpfen müssen, da bin ich mir sicher.

Es wird wieder einmal Blut fließen.

"Sven, ich möchte das nicht. Ständig musst du mich beschützen, ich will dich nicht in Gefahr bringen."

"Das tust du nicht." Er sieht mich an, kein Lächeln auf seinen Lippen.

"..." ich schlucke.

Irgendwie erinnere ich mich an die letzte Nacht, wieso gerade jetzt wieder weiß ich selbst nicht.

Ich erröte und lasse den Kopf sinken.

Da ich nicht in die Schule muss, kann ich mir Zeit lassen bis ich in meine Arbeit muss.

Ich weiß, was ich in der Zwischenzeit machen möchte.

Ich weiß was ich will.

"Wie lautet die dritte Frage?" flüstert er.

Seine Lippen kommen meinen näher.

Ich überlege nicht, ich spreche es einfach aus.

"Liebst du mich?"

"Mehr als du mir glauben würdest...." sein Kuss ist zärtlich, ich habe Lust auf mehr.